

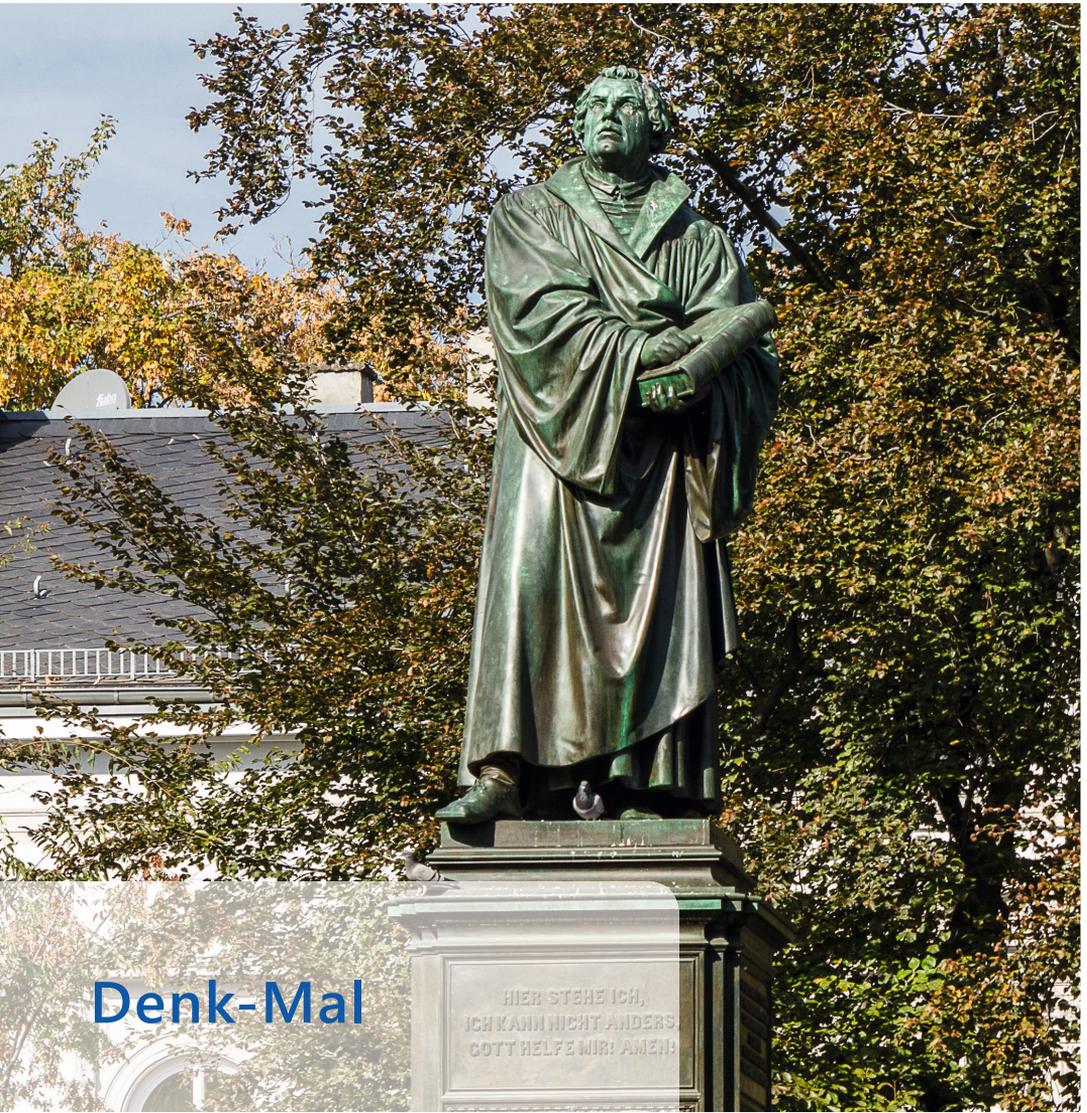


EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

NOZZLICHT



Gemeindebrief für die Region **Nördliches Zeitz**



Denk-Mal

HIER STEHE ICH,
ICH KANN NICHT ANDERS
GOTT HELFE MIR! AMEN!

April/Mai 2021



Inhaltsverzeichnis

► Geistliche Worte und Gottesdienste

Andacht Titelbild	3
April Andacht	4
Gottesdienste	5
Mai Andacht	12
Gottesdienste	13
Andacht Ostern	10
Andacht Himmelfahrt	14

► Gemeindegruppen

Kinderseite	6
Jugendseite	7
Erwachsenenseite	9
Musikgruppen Gruppen	8

► Aus den Gemeinden

Freud und Leid	15
Aus den Gemeinden	15

► Informationen

Adressen und Kontakte	20
Gemeindebüros	19
Inhalt und Impressum	2



Impressum

Der **Gemeindebrief „NÖZZLICHT“** ist das gemeinsame Informationsblatt der evangelischen Kirchengemeinden in der Region Nördliches Zeitz (NÖZZ). Die Gemeinden der Region sind die Kirchspiele und Gemeinden: Draschwitz, Görschen-Stößen, Hohenmölsen-Land, Langendorf, Profen, Rehmsdorf-Tröglitz, Reuden, Teuchern-Kis-tritz und Theißen-Langenaue.



Redaktion: G. Frick, I. Gätke, K. Lange,
M. Keilholz, F. und J. Rohr

Anschrift: Matthias Keilholz, Schulstraße 5,
06711 Zeitz OT Theißen,
redaktion.noezzlicht@noezz.de

Druck: gemeindebriefdruckerei.de
Erscheinungsweise: zweimonatlich

Auflage: 2195 Stück

Fotonachweise:

Titelbild: M.Keilholz
Fotos: S. 7 Rohr, S.8 Keilholz, S.9 Pixabay,
S.10 Rohr, S.14 Gätke, S.17 MGH

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe Juni/Juli/August
2021 ist der **12. Mai 2021**

Denk-Mal

Denkmale. Überall trifft man auf sie. In den Dörfern sind es meist solche, die an die Opfer der beiden Weltkriege erinnern. Hier und da, eher in Städten, wird auf berühmte Töchter und Söhne hingewiesen. Besonderen Ereignissen widmet man eine Erinnerungstafel, eine Stele, einen ganzen Platz. Das Luther-Denkmal in Worms erzählt die ganze Reformationsgeschichte und erinnert an etliche Persönlichkeiten dieser Zeit. Es lenkt den Blick auf den Thesenanschlag 1517 und an den Reichstag daselbst vor genau 500 Jahren, bei dem Luther die berühmten Worte *Hier stehe ich; ich kann nicht anders* wohl so wortgetreu nicht sagte. Aber sie klingen gut. Und der Sinn stimmt ja auch.

Denkmale. Ist ein Kreuz eigentlich auch ein Denkmal? Vor einem halben Jahrhundert tauchte in der christlichen Musikszene die Band „theophiles“ auf, Folkrock mit christlichen Texten, punktgenau in der Wortwahl und im Klang. Wer über die Band etwas wissen will: www.theophiles.com. Das Trio hatte ein Lied im Repertoire, das zum Tagesvers für den Gründonnerstag passt – der Tag, am dem dieser Gemeindebrief offiziell erscheint: **Denk'-mal.**

*Dieses Kreuz ist ein denk-mal:
denk mal nach, was es wohl heißt,
daß er von den Toten auferstand und lebt!*
*Dieses Kreuz ist ein denk-mal:
denk mal nach, was es wohl heißt,
daß noch heute Gottes Angebot besteht.*

Worms 1521

Übrigens: Vom 16. bis 26. April hielt sich Martin Luther in Worms auf. Den berühmten Satz, den er so nicht wörtlich sagte, sprach er am 18. April.

So heißt der Refrain des Liedes, zitiert aus dem Songbook. Genau das soll das Kreuz bewirken, dass Kirchtürme krönt und Hälse schmückt, in die Haut eintätowiert ist und manchmal einfach so im Freien steht als Denkmal und natürlich in Kirchen in allen Formen und aus allerlei Materialien zu finden ist.

*Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder -
der gnädige und barmherzige Herr.*

Psalm 111,4

Das Kreuz, Kirchengebäude, Weihnachtssterne, Osterfeuer, ein Fisch auf dem Auto, das 20°C+M+B+21 - alle diese Symbole und auch das Sakrament des Abendmahls weisen auf die Liebe Gottes hin, auf seine Gnade und Barmherzigkeit.

Denk selbst drüber nach, was das bedeutet. Geh nicht achtlos an den Zeichen von Gottes Liebe vorbei. Lass dich von ihnen zum Nachdenken anregen, zum Fragen, zum Entdecken. Das gilt nicht nur für Ostertage - von Gründonnerstag bis Ostermontag. Das gilt für jeden Tag: wahrnehmen, ins Gedächtnis rufen lassen, dem lebendigen, gnädigen Gott begegnen, der für uns ist, uns liebt. Am besten gleich anfangen.

Matthias Keilholz



Christus ist Bild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene der ganzen Schöpfung.

Monatsspruch APRIL

Kolosser 1,15

„Ich glaub nur an das, was ich auch sehen kann!“ Ich weiß nicht, wie oft ich diesen Satz schon gehört habe, wenn ich mit jemand Fremden auf meinen Beruf und meinen Glauben zu sprechen komme. Dabei gibt es so vieles, was unseren Augen verborgen ist und wir es nicht sehen können. Die Luft, die wir atmen, ist da nur ein Beispiel, und ein schlechtes dazu. Denn auch wenn wir die Luft nicht sehen können, wir können sie doch spüren, und wenn sie nicht da ist, dann vermissen wir sie ganz schnell!

Nicht sehen und nicht riechen und auch nicht anfassen kann man den elektrischen Strom. Wir wissen zwar, dass in einer Steckdose Strom ist, aber wir können das nicht riechen und nicht sehen. Auch hören können wir es nicht. Auch ist eine Steckdose mit Strom nicht wärmer als eine ohne, und sie ist auch nicht rauher oder weicher. Auch schmecken können wir den Strom nicht. Wir haben zwar Messgeräte mit denen wir die Spannung und die Stärke messen können, und wenn der Strom durch Maschinen, Lampen und Geräte fließt, dann sehen wir auch eine Wirkung: Da drehen sich Motoren, leuchten Lampen, entsteht Wärme. Und sollte der Strom einmal durch uns selbst fliesen, dann kann es auch lebensgefährlich werden.

Wie beim Strom wird auch Gott durch seine Wirkung sichtbar: Wir sehen seine Schöpfung, erfahren seinen Trost und bekommen Zuversicht. Wenn wir aber mehr von Gott erfahren wollen, dann können wir auf Jesus schauen! Auch wenn Jesus selbst für uns nicht mehr sichtbar ist, seine Geschichten machen ihn und seine Botschaft für uns trotzdem anschaulich und sichtbar: Gott ist wie Jesus den Menschen zugewandt. Er heilt Krankheiten und Verletzungen, tröstet und macht Mut. Dafür stehen die vielen Wunder, die Jesus gewirkt hat. Und wie Jesus Menschen in seine Nachfolge ruft, so ruft uns auch Gott und stellt uns vor die Entscheidung, ob wir zu ihm gehören wollen oder nicht. Ob wir seinem Wort gehorchen wollen, oder nicht. So sind auch die Reden Jesu Gottes Botschaft an uns. Und so ist letztlich auch Jesu Sieg über den Tod nicht nur ein Zeichen dafür, dass Gott stärker ist als der Tod sondern auch eine Einladung an uns, am ewigen Leben teilzuhaben.

Georg Frick

Hinweise zum Gottesdienstplan

Nach langer Pause wollen wir gern wieder miteinander Gottesdienst feiern. Doch all unsere Pläne sind auch daran gebunden, dass sie durchführbar sind. Bitte informieren Sie sich auch vor Ort.

Für den Aufenthalt in den Kirchen gilt eine generelle Maskenpflicht. Zwischen den Besuchenden soll Abstand gehalten werden. Vor dem Besuch der Kirche hinterlassen Sie bitte auch Ihre Kontaktdaten an der dafür vorgesehenen Stelle.

1. April

Gründonnerstag

- 17:00 Uhr **Keutschien** (*Kirchhof*) (J. Rohr)
 19:00 Uhr **Rehmsdorf** (M. Keilholz)

2. April

Karfreitag

- 15:00 Uhr **Hohenmölsen** (S. Renker)
 15:00 Uhr **Langendorf** (G. Frick)
 15:00 Uhr **Profen** (J. Rohr)
 15:00 Uhr **Stößen** (F. Rohr)
 15:00 Uhr **Teuchern** (I. Gätke)
 15:00 Uhr **Theißen** (M. Keilholz)

3. April (Samstag)

Karsamstag

- 20:00 Uhr **Hohenmölsen** (J. Rohr)
Ordnungsnacht

4. April

Ostersonntag

- 06:00 Uhr **Aue-Aylsdorf** (J. Rohr)
 09:00 Uhr **Langendorf** (G. Frick)
 09:00 Uhr **Profen** (M. Keilholz)
 09:00 Uhr **Reuden** (F. Rohr)
 10:30 Uhr **Hohenmölsen** (F. Rohr)
 10:30 Uhr **Teuchern** (M. Keilholz)
 10:30 Uhr **Tröglitz** (G. Frick)

5. April

Ostermontag

- 10:00 Uhr **Görschen** (M. Keilholz)
 10:00 Uhr **Ostrau** (F. Rohr)

11. April

Quasimodogeniti

- 09:00 Uhr **Reuden** (G. Frick)
 09:00 Uhr **Draschwitz** (I. Gätke)
 10:30 Uhr **Keutschien** (G. Frick)
 10:30 Uhr **Rehmsdorf** (I. Gätke)
 10:30 Uhr **Tröglitz** (Team MGH)
Coffee Kunterbunt

13. April

Misericordias Domini

- 09:00 Uhr **Langendorf** (M. Keilholz)
 10:30 Uhr **Theißen** (M. Keilholz)
Gedenkgottesdienst der Opfer der letzten Kriegstage
 10:30 Uhr **Hohenmölsen** (F. Rohr)
 10:30 Uhr **Trebnitz** (G. Frick)

25. April

Jubiläe

- 09:00 Uhr **Profen** (M. Keilholz)
 10:30 Uhr **Gleina** (M. Keilholz)
 10:30 Uhr **Hohenmölsen** (F. Rohr)
Familiengottesdienst
 10:30 Uhr **Teuchern** (I. Gätke)

Hinweise zu aktuellen Änderungen entnehmen Sie bitte in den Aushängen vor Ort oder unter www.noezz.de



~~HER~~ 4. + 5.



1. ~~E~~ 3.



1. + 2. ~~DE~~



~~K~~ 2. ~~E~~ 4. + 5.



1. - 5.



~~K~~ 3. ~~CHE~~



~~NE~~ 3. + 4.



~~H~~ 2. + 3. + 4.



~~BLUM~~ 5. + 6.

Lösungswort:

 ----- !

Halleluja! So rufen wir es uns zu in der Osterzeit. Mit dem Bilderrätsel erfährst du, was noch dazu gehört.

Für Groß und Klein vergeht die Zeit bei einem kleinen Rätsel gleich viel schneller. Wer kann die Symbole in die freien Kästchen ordnen? Jedes Bild darf pro Reihe nur einmal vorkommen. Und auch in einem Viererquadrat nur einmal.

Keiner kann sagen, wie es so in den nächsten Tagen oder Wochen wird. Jung und Alt wünscht sich wieder eine unbeschwerte Welt. Leider ist das mit dem Wünschen gar nicht so einfach. Nicht jeder Wunsch geht schnell in Erfüllung. Manchmal braucht es seine Zeit. Gerade Ostern ist die Geschichte, die uns erzählt, dass nach einer traurigen Zeit wieder eine fröhliche Zeit kommt. Lasst uns gemeinsam weiter hoffen.

Friederike Rohr

Konfi-Samstage



Wahrscheinlich werden wir uns auch in diesen Monaten noch nicht persönlich begegnen können. Aber die Erfahrungen aus dem Frühjahr zeigen, dass Treffen von Angesicht zu Angesicht trotzdem möglich sind - dank des Internets.

Wir werden uns weiterhin über Zoom treffen. Freut euch wieder auf einen angenehmen inhaltlichen Austausch über geistliche Themen und unterhaltsame Momente mit kreativen Mal- und Rate-Spass (Stichwort: www.skribbl.io).

Sobald die Rahmenbedingungen es zulassen, treffen wir uns wieder von Angesicht zu Angesicht UND persönlich.

Bis bald! *Johannes und Georg*

Konfirmation 2021

Ja, sie findet statt - die Konfirmation 2021. Am Pfingstsonntag wird es einen feierlich-festlichen Konfirmations-Gottesdienst in Hohenmölsen geben. Wir hoffen auf bestmögliche Bedingungen für diesen besonderen Tag, an dem junge Menschen unserer Gemeinden ihren Glauben öffentlich bejahen.

Konfirmiert werden:





An Ostern lasst es krachen!



Wirklich? Im Ernst? Mal ein bisschen gemäßigt, Herr Pfarrer. Freude, schön und gut, aber man muss es nicht übertreiben. Doch im Ernst. An Ostern kann und soll es krachen. Schon Matthäus berichtet davon: *„Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Erscheinung war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee. Die Wachen aber erbebten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot.“* (Matthäus 28,2-4)

Wie laut wagen wir es, unsere Osterfreude hinausrufen? Oder bleibt das eher hinter vorgehaltener Hand?

Paul Gerhardt schrieb vor 350 Jahren das Osterlied „Auf, auf, mein Herz, mit Freuden“. (Ev. Gesangbuch Nr. 112). Da geht es ab. Christus ist frei und ruft „Viktoria“, so tönt es in der 2. Strophe. Und „Die Welt ist mir ein Lachen“, posaunt es der Dichter hinaus. Ich höre, wie er Tod und Teufel auslacht. Weil Jesus der Stärkere ist. Es wollte keiner glauben. Aber dieser einfache Mensch Jesus hat den Tod überwunden. Die Wachen fallen um, die Erde bebt.

Und wir? Säuseln wir nicht viel zu oft nur die Osterlieder? Nehmt mal allen Mut zusammen, spannt die Bauchmuskeln an, und dann ruft es heraus, so dass es auch im hintersten Winkel noch zu hören ist: „Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.“ Mit unbändiger, ausbrechender, unschlagbarer Freude.

Wer ein bisschen musikalische Unterstützung will: Bertram Adler hat das Lied in einer Bearbeitung von Karl-Peter Chilla eingespielt und zu hören ist es auf der Webseite der Region, zusammen mit andern Osterliedern:

<https://noezz.de/wp/orgelmusik-zum-anhoeren/>
(oder einfach den QR-Code mit dem Handy scannen).



Matthias Keilholz

Osterkranz

Ostern ist eine Siegesfeier. Jesus siegt über den Tod. Alte Christusdarstellungen zeigen ihn deshalb oft als Kämpfer. Siegreich mit einer Fahne dargestellt. Die Liebe Gottes hat den Sieg errungen.

Auch wir können das feiern. Ganz sinnlich mit einem Osterkranz, der ein Siegkranz ist. Mit guten Zutaten wird dabei nicht geheizt und man kann sich damit das Osterfest und die Osterzeit versüßen. Seit vielen Jahren gehört das Backen dieses Osterkranzes zu meinem Osterfest und der Osterzeit dazu und ich freue mich jedes Jahr auf diesen Genuß. Man kann diesen Kranz sehr gut in Stücke schneiden und anderen damit eine Freude machen. Das Rezept ist dem Buch „Kochen durch das Kirchenjahr“ von A. Thol-Hauke entnommen. Ich wünsche Ihnen gutes Gelingen und hoffe, es schmeckt Ihnen genauso gut wie mir.

Ingrid Gätke

Zutaten:

750g Mehl
 175g Zucker
 2 Pk. Trockenhefe
 1 Prise Salz
 200g Butter
 175 ml Milch
 1/8 l saure Sahne
 2 Eier
 200g Mandelstifte
 100g Sultaninen
 100g Korinthen
 100g Rosinen
 1 Eigelb
 ca. 2 EL süße Sahne



Zubereitung:

Mehl und Salz in eine Schüssel geben und in eine Mulde die Hefe hinein geben und etwas mit dem Mehl verrühren. Lauwarme Milch hinzufügen und die saure Sahne unterrühren. Die Butter leicht geschmolzen mit dem Zucker und den Eiern einrühren. Alles zusammen mit den Knethaken zu einem Teig verarbeiten.

Etwa 30 Minuten an einem warmen Ort ruhen lassen.

Mandelstiften, Korinthen, Sultaninen und Rosinen unter den Teig kneten. Den Teig halbieren und zu zwei Strängen rollen.

Noch einmal 30 Minuten an einem warmen Ort ruhen lassen.

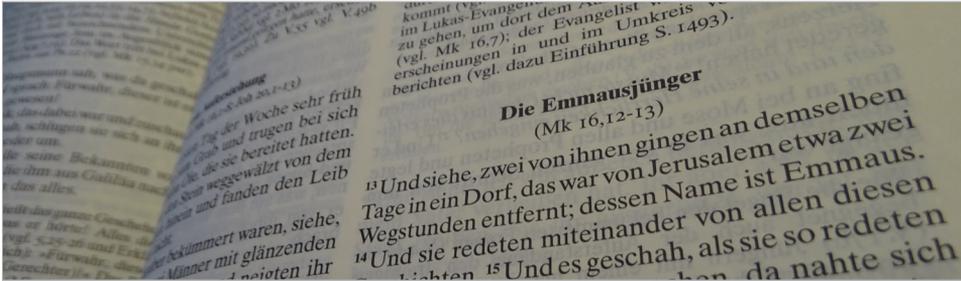
Die beiden Stränge zu einem Kranz drehen und auf ein großes gefettetes Blech legen.

Noch einmal an einem warmen Ort 15 Minuten ruhen lassen.

Eigelb und süße Sahne verrühren und damit den Kranz bepinseln. Im vorgeheizten Ofen bei 175 Grad ca 25 Minuten backen und anschließend genießen.



Ein Weg, der alles verändert



Es ist gut, wenn man nicht alleine unterwegs ist! Vor allem dann, wenn man gerade etwas sehr trauriges erlebt hat. Vielleicht denken so auch die zwei Jünger Jesu, die sich auf den Weg nach Emmaus gemacht haben. Ein Jahr sind sie mit Jesus durch Israel gezogen, haben ihr altes Leben zurückgelassen und dafür viel Wunderbares erlebt. Doch die wunderbare Zeit mit Jesus ging so plötzlich zu Ende, dass sie es selbst noch gar nicht richtig begriffen haben. Letztlich wurden sie dann auch noch von der Nachricht einiger Frauen verunsichert, die davon sprachen, dass der Leichnam Jesu verschwunden ist und ein Engel gesagt hat, dass er auferstanden ist.

Und so ist die Reise der beiden eine ruhige bis stille Angelegenheit. Da wird nicht gesungen und auch nicht gelacht, da ist keine Freude dabei und die Augen sind gesenkt und sehen nur wenig voraus. Das einzige, was noch bleibt, das sind die Erinnerungen. Und die werden noch einmal ausgetauscht.

Auch wir sind oft noch gefangen in unseren Erinnerungen und Hoffnungen. Das, was wir sonst an Ostern erlebt und gefeiert haben, prägt uns auch heute. Wehmütig und voller Sehnsucht erinnern wir uns nicht nur an diese Zeiten, sondern wünschen und hoffen auch, dass diese alte Normalität wieder Einzug in unser Leben hält.

Doch dann wird die Zweisamkeit beendet. Plötzlich ist da ein Fremder bei den Jüngern, der hat keine Ahnung, aber offene Ohren. Und diesen Ohren werden all die wunderbaren Geschichten noch einmal erzählt: Von der Hochzeit und dem Wasser das in Wein verwandelt wird, von dem Sturm der plötzlich gestillt wird, und dem toten Lazarus, dem das Leben geschenkt wird. Und dann auch von dem Einzug in Jerusalem, dem Jubel, der Jesus galt, bis hin zu seiner Verurteilung und dem schändlichen Tod am Kreuz.

Doch wie ein guter Zuhörer eben ist, versteht er nicht nur die Beiden, sondern findet auch gute Worte. Ja, er erklärte sogar, warum letztlich alles so kommen musste. Und er fing an, die ganze Bibel auszulegen, angefangen bei Mose bis hin zu den Propheten. Wie Gott die Welt nicht nur geschaffen hat, sondern welchen Plan Gott auch hat, um alle Menschen zu erlösen und ihnen seine Liebe zu schenken. Das waren gute



Worte, die trösteten und Hoffnung gaben in dieser Zeit, in der alles so fragwürdig war. Und wie sie so im Gespräch vertieft waren und Freundschaft geschlossen hatten, kamen sie nicht nur am Ziel an, sondern es wurde auch spät. Was war da näherliegender, als den neuen Freund einzuladen? Hat er doch gerade die Nacht der Trauer mit seinem Trost erhellet, da kann man ihn doch nicht in dem Dunkel der Welt zurücklassen. Und so kam es, dass die drei sich zum Essen niederließen.

Guter Gott,

danke dass du uns in unserer Trauer nicht alleine gelassen hast! Du hast uns einen neuen Freund geschenkt, der uns auf unserem Weg begleitet und getröstet hat. Segne jetzt auch unser Essen und schenke uns eine behütete Nacht. Amen.

Da nahm dann der Fremde das Brot, brach es und gab es den Jüngern!

Jetzt erkannten sie ihn: Jesus selbst ist mit ihnen gelaufen! Jesus selbst hat sie getröstet! Jesus lebt! Freude erfüllt die Herzen der Beiden. Und auch wenn Jesus hier aus der Geschichte wieder verschwindet, so bleibt bei den Jüngern doch Freude und Gewissheit darüber zurück, dass nicht nur alles gut wird, sondern auch schon gut ist. Eine Freude, die in die dunkle Welt hinausgetragen werden muss! Ohne Zögern brechen sie dann auf, die beiden. Das Dunkel der Nacht ängstigt sie nicht mehr und sie bringen die Botschaft nicht nur nach Jerusalem, sondern auch zu uns! Auch für uns gilt das, was die Jünger erlebten: Jesus lässt uns nicht allein! Sein Trost gilt uns heute noch genau so! Und wir dürfen fröhlich einstimmen in den Ruf:



Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja!

Georg Frick

Guter Gott,

danke dass du uns in dieser Zeit nicht alleine lässt. Du bist uns nahe und schenkst uns Hoffnung und Freude. Wir bitten dich für unsere Familien und Freunde, für unser Land und die ganze Welt und letztlich auch für uns: Schenke uns dein Heil und deinen Frieden, bringe Licht und Hoffnung in unser Leben und mach uns zu Zeugen deiner Liebe. Amen.



Öffne deinen Mund für den Stummen, für das Recht aller Schwachen!

Monatsspruch MAI

Sprüche 31,8

Sich für die einsetzen, die keine Stimme haben oder die nicht gehört werden. Nicht darüber hinweg sehen, dass es Menschen gibt, deren Anliegen oft unter den Tisch fallen oder die sich nicht trauen, öffentlich für ihre Sache zu kämpfen. Sich nicht mundtot machen lassen und stellvertretend oder Seite an Seite mit diesen Menschen öffentlich für das Recht eintreten - das verstehe ich unter Zivilcourage.

Sicher fallen Ihnen Menschen ein, die eben dies getan haben. In der jüngeren oder auch weiter zurück liegenden Vergangenheit.

Neben vielen bekannten Namen und Persönlichkeiten, die für Zivilcourage stehen, sind es oft Menschen, die durch ihr Verhalten im Alltag Vorbilder sind und nicht in der großen Öffentlichkeit stehen. Die eben nicht weg schauen, wenn Menschen gedemütigt oder ausgegrenzt werden. Die sich einmischen und anderen zur Seite stehen. Die das gehässig dahin gesagte Wort nicht so stehen lassen.

Wir sind aufgefordert, mutig zu sein und unseren Mund für den Stummen und für das Recht aller Schwachen zu öffnen. Ein schön klingender Satz, der sich da erstmal so weg liest. Klar, wissen wir, dass das „richtig“ ist. Und dann ... dann kommt der Alltag und es stürzen plötzlich Situationen auf mich ein, die für mich zur Herausforderung werden:

Da sagt auf einmal ein Mensch, den ich schon lange kenne und als Freund bezeichne, etwas, was mit meiner Überzeugung und meinem Glauben nicht in Einklang zu bringen ist. Er sagt etwas, das mich so überrascht und vielleicht auch schockiert, dass ich nicht weiß, wie ich mich verhalten soll. Vielleicht stimmen andere auch noch zu und ich werde immer unsicherer, wie ich mich verhalten soll. Will ich wirklich eine Diskussion vom Zaun brechen? Oder reagiere ich einfach nicht und hoffe, dass das Thema schnell gewechselt wird und ich mich nicht dazu äußern muss?

Keine einfache Situation und keine leichte Entscheidung. Schließlich muss ich mit den Konsequenzen und möglichen Reaktionen der Anderen umgehen und leben können. Muss mit meinem Gewissen klar kommen, wie ich mich auch entscheide.

Der Monatsspruch ermutigt uns dazu, in solchen Situationen immer wieder das Gewissen zu befragen, ob und wie ich mit meiner Entscheidung als Christ weiter leben kann. Ist mein Verhalten und meine Reaktion für mich mit meinen Überzeugungen und der biblischen Botschaft der Gottes- und Nächstenliebe vereinbar? Was rät mir mein Gewissen? Kann ich nach meiner Entscheidung ruhig schlafen?

Ingrid Gätke

1. Mai

(Samstag)

14:00 Uhr **Hohenmölsen** (F. Rohr)
Gottesdienst zur Eheschließung

2. Mai

Kantate

09:00 Uhr **Kistritz** (M. Keilholz)
09:00 Uhr **Predel** (J. Rohr)
10:30 Uhr **Muschwitz** (M. Keilholz)
10:30 Uhr **Tröglitz** (J. Rohr)

7. Mai

(Freitag)

19:00 Uhr **Rehmsdorf** (F. Rohr)
Abendandacht

9. Mai

Rogate

09:00 Uhr **Theißen** (G. Frick)
10:30 Uhr **Hohenmölsen** (G. Frick)
10:30 Uhr **Stößen** (F. Rohr)
16.30 Uhr **Tröglitz** (Team MGH)
Kirche Kunterbunt

13. Mai

Himmelfahrt

09:00 Uhr **Aue-Aylsdorf**(M. Keilholz)
10:00 Uhr **Bereich Hohenmölsen** (Rohrs)

15. Mai

(Samstag)

14:00 Uhr **Gröben** (F. Rohr)
Gottesdienst zur Taufe

16. Mai

Exaudi

09:00 Uhr **Draschwitz** (M. Keilholz)
10:30 Uhr **Deuben** (M. Keilholz)
14:00 Uhr **Ostrau** (M. Keilholz)

23. Mai

Pfingstsonntag

09:00 Uhr **Profen** (G. Frick)
09:00 Uhr **Teuchern** (A. Schorr)
10:30 Uhr **Langendorf** (A. Schorr)
13:30 Uhr **Hohenmölsen** (J. Rohr/G. Frick)
Gottesdienst zur Konfirmation

24. Mai

Pfingstmontag

10:00 Uhr **Görschen** (I.Gätke)
14:00 Uhr **Göthewitz** (F. Rohr)

28. Mai

(Freitag)

19:00 Uhr **Theißen** (M. Keilholz)
musikalische Abendandacht

30. Mai

Trinitatis

09:00 Uhr **Gleina** (M.Keilholz)
10:30 Uhr **Hohenmölsen** (F. Rohr)
Familiengottesdienst
10:30 Uhr **Schelkau** (M.Keilholz)

5. Juni

(Samstag)

19:00 Uhr **Hohenmölsen** (JG Team)
Abendandacht





Da berühren sich Himmel und Erde

Im Kreuz, dem Symbol der Christen, wird die Verbindung von Himmel und Erde besonders gut deutlich.

Da ist die senkrechte Linie, die den Blick nach oben gehen lässt und / oder von oben nach unten. Und da ist die waagerechte Linie. Manchmal wirkt es fast so, als ob diese Linie die senkrechte unterbricht.

Wenn ich nur starr nach oben schaue und Gott suche, wird mir sprichwörtlich ein Strich durch die Rechnung gemacht. Ich werde aufgefordert, fast gezwungen, nach rechts und links zu gucken. Hin zu meinem Nächsten.

Durch das Kreuz werden wir immer wieder daran erinnert, dass wir nicht nur auf die Zukunft hin leben sollen, sondern auch im Hier und Jetzt. Der Weg zum Himmel findet hier auf der Erde statt. Gerade deshalb werden wir immer wieder

an das Gebot der Nächstenliebe erinnert und aufgefordert, unseren Nächsten nicht aus den Augen zu verlieren. Im Dienst an meinem Nächsten, wird Gottes Liebe sichtbar und spürbar.

Doch auch das allein gegenwärtige Leben reicht nicht aus. Ich darf auch den Horizont und Gottes zukünftiges Reich nicht aus den Augen verlieren.

Die waagerechte Linie braucht Halt und

Wurzeln. Sie muss verankert sein und gehalten werden - von der senkrechten Linie. Erst beides zusammen ergibt ein Ganzes. Und in der Mitte dieses Ganzen steht die Liebe Gottes: Jesus Christus.

In ihm kommen die beiden Linien zusammen. Die Liebe zu Gott und zu unserem Nächsten - das Beten und Handeln.

Christus ist dabei nicht nur die Mitte des

Kreuzes, sondern ist auch der *Mittler*. Durch ihn berühren sich Himmel und Erde. Durch ihn hat uns Gott den Weg seiner Liebe gezeigt. Sein Weg gibt uns auch heute Kraft und Mut, damit auch wir unseren ganz eigenen Weg in Liebe gehen können. Denn dann berühren sich Himmel und Erde.

Das Himmelfahrtsfest erinnert uns jedes Jahr an die Verbindung von Himmel und Erde. Dass das eine nicht ohne das andere geht.

Jesu Wirken auf der Erde hat deutliche Spuren hinterlassen.

Wir sollen seine Zeugen sein. Der Heilige Geist hilft uns dabei, unseren Weg im Glauben zu gehen. Wir lösen uns vom starren Blick nach oben und schauen nach links und rechts. Wir folgen der natürlichen Bewegung des Kreuzes und versuchen, beide Richtungen, beide Linien in Einklang zu bringen. Dann berühren sich Himmel und Erde. Dann feiern wir Christi Himmelfahrt.

Ingrid Gätke



Freud und Leid



Bestattungen



Die Welt steht Kopf

Einschränkungen bestimmen nun schon mehr als ein Jahr unser Leben - auch in unseren Kirchengemeinden. Wie gut, dass es in dieser Zeit Alternativangebote und „Offene Kirchen“ gibt. Sie laden ein zu Stille, Besinnung und Gebet – wenigstens etwas.

Dabei war es bei uns in **Profen** in den letzten Wochen nicht immer still und wird es wohl auch in den kommenden Wochen nicht wirklich sein.

Gott sei Dank – das Baugeschehen ging und geht weiter. Ende des letzten Jahres



hat die Firma Glocken & Turmuhren Christian Beck aus Köllda unsere Glockenanlage saniert. Nun funktionieren wieder alle drei Glocken im Turm.

Die aus dem Jahr 1773 stammen-

de Bronzeglocke (übrigens die Einzige, die nicht dem Materialbedarf der Weltkriege zum Opfer gefallen war) hängt wieder an einem Holzjoch und hat einen neuen Klöppel bekommen. Die Glockenantriebe und die automatische Steuerung der Anlage wurden überarbeitet und nun auch mit einer Funkfernsteuerung ausgestattet. Das ist eine große Erleichterung bei Beerdigungen und Veranstaltungen im Gemeindehaus – wenn sie dann wieder stattfinden dürfen.

Neben dem Samstagsläuten um 16 Uhr, sind nun auch wieder wochentags um 18 Uhr die Glocken zu hören – eine gute Gelegenheit, inne zu halten und Gott DANKE zu sagen für den zurückliegenden Tag, für ein Gebetsanliegen, wenn der Tag mal nicht so gut war oder wenn wir Sorgen mit Gott teilen wollen.

Ein paar Meter unterhalb der Glockenanlage konnte noch im alten Jahr mit dem 4. Bauabschnitt (BA) unserer Kirchsaniierung



begonnen werden. Uhrengewichte hatten vor langer Zeit ein Kreuzgewölbe im Turm zerstört, welches nun wieder repariert ist. Während ich diesen Artikel schreibe, sind gerade Zimmerleute dabei, eine neue Sicherheitseinrichtung für die Uhrengewichte zu bauen – es wird also wieder gehämmert und gesägt.

In der Woche nach Ostern soll der 4. BA in der Kirche fortgeführt werden. Im Kirchenschiff werden dann die Gerüste aufgebaut, um dort die bemalte Holzbalkendecke restaurieren und die Wände sanieren/renovieren zu können. Leider werden wir dann bis zum Herbst unsere Kirche wohl nicht nutzen können. Ob die „Offene Kirchen“ in dieser Zeit noch geöffnet werden kann, müssen wir abwarten. Wir freuen uns aber schon auf die Zeit danach. Vielleicht ist es ja auch gerade günstig zu bauen, wenn wir in den Gemeinden sowieso noch mit Einschränkungen zurechtkommen müssen.

Voraussichtlich wird in der Karwoche noch die sehr überholungsbedürftige Orgel zumindest in Teilen ausgebaut, um weitere Verschmutzungen während des 4. BA zu verhindern. Die Firma Alexander Schuke Orgelbau GmbH aus Werder (Havel) wird so mit der umfangreichen Sanierung des 1853/54 vom Orgelbauer Conrad Geißler aus Eilenburg erbauten Instrumentes beginnen.



Die Geißler-Orgel ist eine vollmechanische Kegelladen-Orgel mit 23 Registern, verteilt auf zwei Manuale und Pedal. Sie gilt als erste im mitteleuropäischen Raum, die bei mechanischer Traktur Kegelladen verwendet. Das Landesamt für Denkmalpflege bestätigte schon vor Jahren eine hohe historische und überregionale Bedeutung.

Wir sind uns als Kirchengemeinde dessen bewusst und bereiten deshalb schon viele Jahre eine umfangreiche Sanierung vor. Jetzt ist es endlich so weit. Das Geld für einen ersten Sanierungsabschnitt ist zusammen (mehr als 70.000 EUR) und wir können beginnen. Dafür sind wir sehr dankbar.

All unsere Bemühungen und Aktivitäten legen wir in Gottes Hand. Ohne Unterstützung durch Herrn Lange, den Baupfleger im Kreiskirchenamt, durch das Architekturbüro Günther aus Gera, durch die Landeskirche, den ALF Sachsen-Anhalt, die Stiftung Orgelklang, den Kirchenkreis, die Lotto-Toto GmbH, die Gemeinde Elsteraue und die vielen privaten Spender sowie das sparsame Wirtschaften und die Aktivitäten der Gemeinde wären solch anspruchsvolle Projekte nicht realisierbar. Das macht uns sehr dankbar und gibt uns Kraft und Zuversicht für unser Handeln.
GOTT SEI ewiglich DANK!

Sigrid Buchholz

Jubiläum und Abschied

Die **Sozialstation Pegau-Groitzsch** feiert in diesem Jahr ihr 30 Jähriges Jubiläum. Ostern 1991 nahm ein kleines, sechsköpfiges Team die Arbeit auf und betreute zunächst 20 Patientinnen und Patienten.

Von Anfang an dabei war die Leiterin des Pflegedienstes Eva Rudolph. Nach diesen 30 Jahren verabschiedet sie sich auch in den wohlverdienten Ruhestand.

„Schwester Eva“ - wie sie sich am Telefon meldet und vielen bekannt ist - erinnert sich noch gut an die Anfänge in der turbulenten Nachwendezeit. „Entscheidend bei allem sei jedoch das Menschliche“, so die Pflegedienstleiterin. Pflege war für sie trotz aller Herausforderungen immer ein Traumberuf.

Friederike Rohr

Überraschung auf der Baustelle

Eigentlich wollten wir nur die Bequemlichkeit der Sitzgelegenheiten in der Kirche **Predel** verbessern, im Oktober 2020 sollten zwei Konzerte die Besucher erfreuen.

Zeitlich waren wir schon etwas in Verzug, die Arbeiten sollten schon im Sommer erledigt sein.

Die Auftragsbücher der Firma Drescher aus Theißen waren aber übervoll, so daß mit dem Rückbau der Bänke erst Anfang September begonnen wurde. Die Zeit drängte.

Dann dieser Fund! Am 11. September rief



man mich zur Kirche, der Unterbau war schon beseitigt und hervor kam ein riesiger Stein. Grabsteine sind ja

in Kirchen keine Seltenheit, in Ostrau kann man da schon einiges bewundern. Doch auch hier in Predel stehn schon einige an den Kircheninnenwänden. Der GKR entschied sich für die Bergung des Fundes. Die

Firma Schellenberger aus Groitzsch bewältigte die anspruchsvolle Aufgabe. Der Stein wiegt immerhin mindestens 800 kg.

Die Inschrift ist noch sehr gut lesbar, wenn man römische Zahlen lesen kann: MDCXCIV. Am 10. September 1694 im Alter von 17 Jahren, 6 Wochen und 5 Tagen verstarb der

„Ein einzig gewesener Sohn“ des Patronatsherrn von Predel. *„... Die weil Er edel war gebohren und edel lebt und edel starb: ein Edelmann mit einem Worte liegt hier verscharrt in diesem Orthe“*



Ein etwas merkwürdiger Spruch, aber vor über 300 Jahren wohl durchaus üblich.

Der Stein erhält in der Kirche einen Ehrenplatz und wir haben die Konzerte durchführen können, in einem Zeitfenster, welches Konzerte in Corona-Zeiten 2020 zuließ.

Ellen Heinichen



99 Luftballons...

...waren es zwar nicht, die am 14. Februar mit einer Postkarte in den Himmel gestiegen sind. Aber trotzdem haben sich viele Ballons mit Grüßen von der Aktion „**Tröglitz trifft Valentin**“ auf ihren Weg zum Horizont gemacht.



Mit „Tröglitz trifft Valentin“ hatte sich das Team des Mehrgenerationenhofs eine Aktion ausgedacht, die auch unter Corona-Bedingungen gemeinsames Erleben möglich gemacht hat. Ganz individuell konnte man die insgesamt sechs Stationen abgehen, die passend zum Thema „Valentinstag“ gestaltet waren. Bei jeder Station gab es einen Aspekt zu entdecken, der Liebe, Beziehung und Miteinander ausmacht: „Freiheit“, „Geheimnis“, „Romantik“, „Versöhnung“ oder „Geschenk“. Zusätzlich zu einem kleinen Impuls konnte man das Ganze dann praktisch ausprobieren und erfahren: Rätsel lösen, Herzen gestalten, einen Ballongruß schreiben, „Fühlkisten“ erleben oder ein Geschenk erhalten. Das Geschenk gab es allerdings nur, wenn man vorher an den anderen Stationen Codezahlen gesammelt hatte, mit denen sich das Schloss knacken ließ. Ein bisschen Schatzsuche war also auch dabei. Wer wollte, konnte die Stationen mit Hil-

fe seinen Handys ansteuern. Dazu wurden am Sonntagmorgen GPS-Koordinaten verschickt, die man dann in ein Kartenprogramm einfügen und sich zu dem Punkt navigieren lassen konnte (neudeutsch heißt das „Geocaching“). Alle nicht Technik-Affinen konnten sich eine Karte mit den eingezeichneten Stationen auf dem Mehrgenerationenhof abholen und von dort aus die Tour starten.

An dem strahlend sonnigen Sonntag nutzten über 50 Personen allen Alters das Angebot. Viele haben auch Fotos von ihren Erlebnissen geschickt, die unter www.mgh-b.de veröffentlicht sind.

Übrigens: Am 7.3. erhielten wir eine E-Mail mit der Nachricht, dass einer der Ballons an den Plothener Teichen gefunden worden ist – also über 50km Luftlinie nach Süden. Das ist doch eine beachtliche Flugstrecke, die dieser Ballon zurückgelegt hat!

Team des Mehrgenerationenhofs



Gemeindebüros in Corona-Zeiten

Sie müssen dringend etwas mit dem Gemeindebüro klären? Nutzen Sie nach Möglichkeit bitte Telefon und E-Mail. Die Büros sind zu den angegebenen Zeiten besetzt.



Hohenmölsen

Altmarkt 13
06679 Hohenmölsen

Telefon: 034441 22910
E-Mail: gemeindebuero.hhm@noezz.de
Dieter Galert (Gemeindesekretär)

Öffnungszeit:

donnerstags von 9 bis 13 Uhr

Bankverbindung des Kirchspiels:

IBAN: DE41 8005 3000 1131 0201 69
BIC: NOLADE21BLK
Zweck: RT6118/(Zweck)



Teuchern

Unterm Berge 1
06682 Teuchern

Telefon: 034443 20475
E-Mail: ev-kirche-teuchern@t-online.de
Ulrike Rerink (Gemeindesekretärin)

Öffnungszeit:

dienstags von 8 bis 13 Uhr

Bankverbindung des Kirchspiels:

IBAN: DE41 8005 3000 1131 0201 69
BIC: NOLADE 21BLK
Zweck: RT6148



Theißen

Schulstraße 5
06711 Zeitz OT Theißen

Telefon: 03441 680829
E-Mail: kirchspiel-theissen@noezz.de
Angelika Werner (Gemeindesekretärin)

Öffnungszeit:

dienstags von 9 bis 13 Uhr

Bankverbindung des Kirchspiels:

IBAN: DE43 8005 3000 3000 0084 70
BIC: NOLADE21BLK



Diakonie in der Region

Altenhilfzentrum
Sankt Georg-Stift Teuchern
Straße des Friedens 16/17
06682 Teuchern

Sozialstation Pagau-Groitzsch
Kirchplatz 7
04523 Pagau

Sozialstation Osterfeld
Rinnengasse 12
06721 Osterfeld

Diakonie Naumburg-Zeitz gGmbH
Beratungsstelle
Paul Rohland-Str. 2
06712 Zeitz

Mitarbeiterkontakte

Pfarrstellen:

Matthias Keilholz

Theißen

Tel: 03441 6199348

E-Mail: m.keilholz@noezz.de

Friederike Rohr

Hohenmölsen

Tel: 034441 22910 und 0177 6808461

E-Mail: friederike.rohr@noezz.de

Johannes Rohr

Hohenmölsen

Tel: 034441 22910 und 0151 14458110

E-Mail: j.rohr@noezz.de

Ingrid Gätke

Teuchern

Tel: 03441 718625

E-Mail: i.gaetke@noezz.de

Klinikseelsorger:

Jürgen Pillwitz

Tel: 03445 2103390 (Naumburg) oder
03441 2011795 (Zeitz)

Mobile Seelsorge:

Ingrid Gätke

Tel: 0151 46288270

E-Mail: mobile.seelsorge@noezz.de

Gemeindepädagogenstellen:

Georg Frick

Tel: 034424 30417

E-Mail: g.frick@noezz.de

Katrin Lange

Tel: 03443 230305

E-Mail: k.lange@noezz.de

Mehrgenerationenhof Burtschütz:

Johannes Alex und Meik Franke

Tel: 03441 7852050

E-Mail: j.alex@mgh-b.de / m.franke@
mgh-b.de

www.mehrgenerationenhof-burtschuetz.de

Weitere Hinweise und Artikel unter www.noezz.de